

660 mm. Hiervon machen sich natürlich erhebliche Abweichungen bemerkbar. Die trockensten Gegenden liegen im Osten: Posen und der mittlere Teil von Westpreußen. Auf der Westseite liegen die Grenzen ungefähr bei Lissa, Schneidemühl und Konitz. Die größte Trockenheit scheint in Kujawien und im Kulmer Land zu herrschen. Hier beträgt die Masse der Niederschläge nur 410 mm. Ein weiteres Trockengebiet liegt im westlichen Teil des Kreises Königsberg (Neumark) und im südlichen Teil des Kreises Greiffenhagen. Das dritte Gebiet ist das Regenschattengebiet des Harzes und endlich das bekannte Steppengebiet des Main-, Rhein- und Nahetals. Die höchsten Niederschlagsmengen finden sich im Anschluß an die südlichen Gebirge, Vogesen, Riesengebirge und einzelnen kleinen Lokalitäten, im westlichen Deutschland. Alle diese vielgestaltigen Verhältnisse müssen bei Bewertung der Verbreitung in Rechnung gestellt werden, nur so dürften selbst in unserem eigenen Reiche sich noch genügend Fragen offen finden, die nach dieser Seite hin einer Klärung bedürfen und zu emsiger Beobachtung anspornen. (Fortsetzung folgt.)

***Pityogenes monacensis* Fuchs und *irkutensis* Eggers.**

Von Privatdozent Dr. Gilbert Fuchs, Karlsruhe.

Herr Eggers hat in Nr. 8/9 der Entomologischen Blätter 1912 die von mir beschriebene Art *Pityogenes monacensis* mit der von ihm beschriebenen Art *irkutensis* zusammengeworfen. Abgesehen davon, daß dieses Urteil wohl nur seine persönliche Ansicht darstellt, welches zur allgemeinen Gültigkeit erst dann gelangen kann, wenn seine dort ausgesprochene Ansicht als richtig anerkannt wird, so möchte man beim Lesen seiner Zeilen der Ansicht werden, als könnte er von mir keine Typen erhalten. Herr Eggers hat von mir auf seinen Wunsch die Typen zur Ansicht erhalten und bei Rücksendung der Tiere mir aus Bad Nauheim unter dem Datum vom 10. Dezember 1911 einen Brief geschrieben, in dem folgendes zu lesen stand: „Ich halte nicht nur *monacensis* sondern auch *carniolicus* für eine Art, nicht var.“ Ich sehe mich veranlaßt, dies zu betonen, da Herr Eggers gelegentlich seiner Feststellung der Synonymität des *Hylastes fallax* Wichmann und seines *Gergeri* im besondern schreibt: „Durch die Liebenswürdigkeit meines Kollegen Wichmann konnte ich die Type seines *Hyl. fallax* . . . einsehen . . .“ Warum verschweigt Herr Eggers in diesem Falle, daß er von mir meine Typen erhalten und eingesehen hat und sie nicht identisch gefunden hat mit seinem *irkutensis*? In späterer Korrespondenz schreibt Herr Eggers, daß er sich aus München „Typen“ erworben hat und jetzt, da er damals, als er meine Sendung in Händen hatte, seine Type des *irkutensis* versandt hatte, bei direkter Vergleichung sehe, daß die beiden Arten dieselben seien. Ich weiß nicht, was für „Typen“ sich Herr Eggers aus

München verschrieben hat, ich weiß nur, daß die Typen der von mir beschriebenen Art bei mir zu haben sind. Herr Eggers schreibt: „Bei der Vergleichen . . . machte ich die überraschende Feststellung . . .“ Ich denke, meine eben gemachte Feststellung ist eine nicht minder überraschende.

Überraschend war für Herrn Eggers die Feststellung jedenfalls deshalb, weil seine Beschreibung und die von mir gelieferte sicher nicht auf ein und dieselbe Art bezogen werden können. Abgesehen davon, daß das von Herrn Eggers beschriebene Tier im östlichsten Sibirien, am Baikalsee, an der Grenze der Mongolei gefunden wurde, meine Art aus der Umgebung Münchens stammt, was allein schon eine Gleichheit so ziemlich ausschließt, da wir bis jetzt wissen, daß nur die sehr häufigen Arten zirkumpolar sind, vergleicht Herr Eggers seine Art mit *quadridens* Hartig, mit dem meine Art nichts gemein hat, weder äußerlich noch in der inneren Organisation, wie ich schon in den „Morphologischen Studien über Borkenkäfer I“ verschiedentlich nachwies. In der inneren Organisation konnte ich unwiderleglich eine nähere Verwandtschaft mit *trepanatus* Noerdl. und *chalcographus* L. (S. 18—19) nachweisen, *quadridens* ist ganz anders organisiert.

Wenn ich die Beschreibung des Herrn Eggers hernehme, die er von seinem *irkutensis*¹⁾ gibt, so zeigt sich, daß der ganze erste Absatz: „dieser neue *Pityogenes* gleicht in Form und Bezahnung am meisten dem *quadridens*, doch scheinen die Flügeldecken etwas kürzer im Verhältnis zum Halsschild und zeigen von der Basis an einen nach hinten tiefer werdenden Eindruck neben der erhöhten Naht“, auf unsere Art nicht anzuwenden ist. Was Form und Bezahnung betrifft, ist mein *monacensis* mit *quadridens* überhaupt nicht vergleichbar, er läßt sich nur mit *chalcographus* und *trepanatus* vergleichen. Was die Länge der Flügeldecken betrifft, so habe ich zum Vergleich alle drei Tiere nebeneinander gesteckt und stellte fest, daß *chalcographus* und *quadridens* kürzer sind als *monacensis*, daß im Verhältnis zum Halsschild *monacensis* die längsten, *quadridens* die kürzesten Flügeldecken besitzt, fast gleich lang mit *chalcographus*. Die Naht bei *monacensis* ist nicht mehr erhöht als bei anderen *Pityogenes*, jedenfalls ist sie bei *quadridens* auf der Scheibe höher, am ähnlichsten ist die Bildung mit *trepanatus*. Der Zwischenraum neben der Naht ist nicht besonders vertieft, nur an der Basis der Flügeldecken stärker eingedrückt. Dagegen ist der zweite und auch dritte Zwischenraum besonders an der Basis gewölbt erhaben und die Punkt-reihen dort vertieft, ähnlich wie bei *trepanatus*. Diese Art Bildung besitzt in geringerem Maße *chalcographus*, fehlt ganz dem *quadridens*. Eggers gibt von *irkutensis* an, er habe am Absturz nur zwei Zähne und vor dem Hackenzahn stehe noch ein kleines Suturalzähnenchen,

¹⁾ Entomolog. Blätter 1910, S. 38.

ein Vorkommnis, das bei den meisten *quadridens* zu finden ist. Entweder findet sich ein kleines Suturalzähnnchen, d. h. ein zahnartiger Vorsprung, der direkt aus der Flügeldecke hervorsticht oder ein Körnchen. Der von mir beschriebene *monacensis* besitzt drei ordentliche Zähne am Absturz, ähnlich denen des *chalcographus* und *trepanatus* auf erhabenen Wulsten stehend und diese sind nicht in den Absturz hineingerückt, wie Herr Eggers von seinem *irkutensis* angibt, sondern stehen scharf am Rand, im Gegensatz zu *chalcographus*. Da der Absturz drei Zähne besitzt, ist er auch nicht kreisrund, wie Herr Eggers von seiner Art angibt, sondern länglich. Der von mir beschriebene *monacensis* besitzt, ich habe dies in der Beschreibung besonders erwähnt (Morphologische Studien über Borkenkäfer I), unter dem dritten Zahn noch ein Apikalkörnchen, das aber zumeist wie bei *chalcographus* fast zahnartig groß ist. Erst unter diesem Schlußkörnchen, das auch ein langes Haar trägt, schließt sich der Absturz der Flügeldecken. Ein solches sehr auffallendes Körnchen findet keine Erwähnung in der Beschreibung des *irkutensis* durch Herrn Eggers, was Wunder nimmt, denn es ist wohl kaum glaublich, daß diese auffallende Bildung, welche außer *monacensis* nur noch *chalcographus*, etwas weniger *trepanatus* auszeichnet, aber *quadridens* völlig fehlt, dem scharf beobachtenden Herrn Eggers, der doch sein Tier gerade mit *quadridens* vergleicht, entgangen sein sollte!

Man würde es nicht glauben, wenn man es nicht schwarz auf weiß lesen würde, daß Herr Eggers schreibt: „Die beiden ♂ sind durch nichts unterschieden!“

Auch das Weibchen von *monacensis* zeigt an jedem Absturzwulst drei Zahnanlagen, zwei größere, eine kleinere, und auch das Apikalkörnchen fehlt nicht. Herr Eggers erwähnt in seiner Beschreibung des *irkutensis* nur zwei Zähnnchen beim Weibe und meint jetzt, daß dieser Unterschied nur ein individueller sein dürfte, dabei vergißt er, daß sowohl meine neue Art, wie *chalcographus* und *trepanatus* im weiblichen Geschlecht eine gleich ähnliche Bildung zeigen, während *quadridens* Weibchen stets nur zwei Zähnnchen am Absturz zeigen.

Nach allem könnte man annehmen, daß der *irkutensis* des Herrn Eggers nichts als ein *quadridens* mit verstümmeltem Hackenzahn ist, doch will ich mir darüber kein Urteil erlauben. Jedenfalls sind die beiden Beschreibungen so verschieden, daß sie nicht auf dieselbe Art bezogen werden können.

Sollten aber trotz alledem die beiden neu beschriebenen Arten ein und dasselbe Tier betreffen, so wird wohl jedenfalls *monacensis* nicht synonym zu setzen sein dem *irkutensis*, sondern es dürfte viel berechtigter sein, die Beschreibung des Herrn Eggers als eine mangelhafte der meinen gegenüber, die sich auf eine ganze Anzahl von Exemplaren stützt, — Herr Eggers beschreibt seine Art nach einem einzelnen Pärchen — zu kassieren und in der Nomenklatur den von mir gegebenen Namen als den geltenden anzusehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Gilbert

Artikel/Article: [Pityogenes monacensis Fuchs und irkutensis Eggers. 308-310](#)